

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Korps am Abend des Tages schon den Rückzug auf das rechte Weichsel-Ufer befohlen hatte, als der Armeeführer eingriff und die Bewegung wieder anhielt<sup>1)</sup>).

Die Sorge um Warschau war inzwischen behoben, denn am  
13. Oktober. 13. Oktober hatten die Russen ihre Stellungen nach Eintreffen von Verstärkungen fast ohne Kampf wieder weit über den Fortsgürtel hinaus vorschieben können, da die Deutschen nicht gefolgt waren. Der deutschen Aufklärung war der vorübergehende völlige Rückzug entgangen; die Werke der Festung und die Sorge vor weittragendem Feuer hatten dazu mitgewirkt.

### 3. Das Eingreifen der österreichisch-ungarischen I. Armee.

#### a) Verhandlungen und Ereignisse vom 13. bis 19. Oktober.

Hierzu Karten 14, 15 und Skizze 9.

Bis zum 15. Oktober.

Die Frage, wie die Operationen der deutschen 9. Armee weiterzuführen seien, war brennend geworden, seit man wußte, daß die Russen von Warschau her zu einem großen Gegenstöße ausholten. Die Lage hatte sich bis zum 13. Oktober täglich schwieriger gestaltet: Bei Zwangorod und nördlich hielt der Gegner in etwa 25 km breiter Front das Westufer der Weichsel. Vorläufig bestand kaum Aussicht, ihn hier wieder zu vertreiben. Zwei Brücken im Bereiche der Festung und eine gegenüber Kossjenize gaben ihm die Möglichkeit, sich rasch weiter zu verstärken. Bei Warschau wuchs der Widerstand des Feindes und die Zahl seiner Kräfte zusehends; Flieger meldeten auf dem östlichen Weichsel-Ufer Truppenbewegungen mit Fußmarsch und Bahn in der Richtung nach der Stadt.

Inzwischen aber mehrten sich auch die Schwierigkeiten für den Übergang der österreichisch-ungarischen I. Armee über den San. Angesichts der ungünstigen Wasser- und Wegeverhältnisse schien es nötig, das Übergehen auf das rechte Flügellkorps der Armee zu beschränken. Aber auch die weiter oberhalb anschließende 4. Armee war über den Fluß bisher nicht hinübergekommen. General v. Conrad hoffte auf das Wirksamwerden der noch weiter südlich kämpfenden 3. Armee. Über die Kräfteverteilung hatte er sich am 11. Oktober das Bild gemacht, daß — ungerechnet die österreichisch-ungarischen Landsturm-Brigaden — rechts der Weichsel 35 österreichisch-ungarische gegen 26 russische Divisionen ständen, links des Stromes aber gegen ebenfalls 26 russische Divisionen nur 16½ Divisionen der

<sup>1)</sup> Korolkow, Überblick, S. 51, und Warschau-Zwangorod, S. 116.